

2.4.2

Boreo-alpines Grasland auf Silikatsubstraten

Formazioni erbose boreo-alpine silicee

Siliceous alpine and boreal grasslands

Habitat-Codes:

Natura 2000: 6150

Corine: 36.3 (36.32)

EUNIS: E4.3

Allgemeine Zuordnung

Die Definition in der neuesten Ausgabe des Interpretationshandbuches ist zwar nach wie vor knapp und es sind gegenüber der älteren Ausgabe auch keine wesentlichen Änderungen in der Liste der Charakterarten vorgenommen worden, doch gestattet sie, diesem komplexen Habitat auch die ganze Palette der alpinen Primärrasen auf Silikat, die in Südtirol einen bedeutenden Flächenanteil haben, zuzuordnen. Krummseggenrasen (im Interpretationshandbuch wird nur *Juncus trifidus* genannt), ein guter Teil der azidophilen Festuceten sowie andere, überwiegend krautige Assoziationen großer Höhenlagen (z. B. Schneetälchen mit *Salix herbacea* und *Luzula alpinopilosa* in Bereichen, wo die Schuttkomponente nicht vorherrschend ist) können somit in diesem Lebensraumtyp untergebracht werden.

Variabilität, Subtypen, Verbreitung

Nahezu die gesamte Klasse der *Caricetea curvulae* ist hier vertreten. Lediglich Formationen mit besonders hohem Anteil an *Nardus* könnte man zum Habitat 6230 stellen. Streng genommen dürfte sich letzteres allerdings nur auf die Nardeten der montanen Stufe beziehen und nicht auf Primärrasen über der Waldgrenze. Schneetälchen der Klasse *Salicetea herbaceae* mit ihren durch das Mikrorelief bedingten zahlreichen Übergängen können ebenfalls zumindest teilweise zu diesem Code gestellt werden. Alles in allem geht es um Lebensräume mit hohem Grad an Natürlichkeit und von bedeutendem landschaftlichen Wert. Aus der geobotanischen Literatur sind verschiedene, trockene und feuchte Ausbildungen des *Curvuletum* bekannt, ferner das *Festucetum halleri* (begünstigt durch Beweidung), einige Formen des *Nardetum* sowie das *Juncetum trifidi* der exponiertesten Bereiche. Der Verband *Festucion variae* hingegen vereint die Horst-Rasen besonnter Steilhänge. Weniger bekannt, aber durchaus zu erwarten an Südhängen in den Alpen sind die Assoziationen des *Agrostion schraderiana*, die mit Ausnahme von Ausbildungen mit dominanter *Festuca picturata* bei nachlassendem Weidedruck begünstigt werden. Schließlich müssten hierher auch die Bürstlings-reichen Formationen oberhalb der potentiellen Waldgrenze gestellt werden.



Vorkommen

In allen Naturparks und im Nationalpark auf Silikat in Höhen zwischen (1.700) 2.000 und 2.600 (2.800) m.

Abb. 22:

Naturpark
Rieserferner-Ahorn,
Poinlandtal

Natürliche Dynamik

Innerhalb dieses weitläufigen Lebensraumtyps können relativ primitive Stadien in der Gestalt von Pionierformationen unterschieden werden, die auf sich stabilisierenden, lange von Schnee bedeckten Schutthängen siedeln. Auf der anderen Seite stehen reifere Stadien, die gefestigt sind und die Klimax widerspiegeln. Die Beweidung – vorausgesetzt, sie geschieht in ausgeglichenem Maß und auf traditionelle Weise – beeinflusst kaum die natürliche Dynamik. Vielmehr wirkt sie einer Sukzession entgegen, die zur Ausbildung von Ericaceen-Strauchformationen führt. Häufig sind es übrigens natürliche Phänomene wie Bodenerosion und Lawinenabgänge, die an den Hängen höherer Lagen günstige Bedingungen für einen Weiterbestand dieser Formationen schaffen. Im Fall sehr trockener Ausbildungen, in denen *Loiseleuria procumbens* und *Vaccinium gaultherioides* reichlich auftreten, sind Kontakte zum Habitat 4060 zu beobachten. Auch diese Ausbildungen werden durch nachlassenden Weidedruck gefördert.

Artenzusammensetzung

Dominante Arten: *Agrostis agrostiflora*, *Carex curvula*, *Festuca halleri*, *Festuca nigricans*, *Festuca paniculata*, *Festuca varia*, *Juncus trifidus*, *Luzula alpinopilosa*, *Poa variegata*, *Salix herbacea*.



Abb. 23:
Carex curvula

Charakterarten: *Agrostis rupestris*, *Androsace obtusifolia*, *Cardamine alpina*, *Carex brunnescens*, *Carex fuliginosa* (!), *Festuca intercedens*, *Festuca picturata*, *Festuca pseudodura*, *Gnaphalium supinum*, *Hieracium alpinum*, *Hypochaeris uniflora*, *Ligusticum mutellinoides*, *Oreochloa disticha*, *Pedicularis kernerii*, *Pulsatilla alpina* subsp. *austriaca*, *Ranunculus pygmaeus* (!), *Saponaria pumila*, *Senecio incanus* subsp. *carniolicus*, *Sibbaldia procumbens*, *Soldanella pusilla*, *Veronica bellidioides*.

Weitere Arten: *Anthoxanthum alpinum*, *Avenella flexuosa*, *Avenula versicolor*, *Carex foetida* (!), *Carex sempervirens*, *Cerastium cerastioides*, *Dianthus superbus* subsp. *alpestris*, *Eritrichum nanum* (!), *Euphrasia minima*, *Gentiana bavarica*, *Gentiana brachyphylla*, *Gentiana punctata*, *Gentianella campestris*, *Geum montanum*, *Jovibarba arenaria* (!), *Knautia longifolia*, *Koeleria hirsuta*, *Laserpitium halleri*, *Leontodon helveticus*, *Ligusticum mutellina*, *Nardus stricta*, *Plantago strictissima*, *Potentilla aurea*, *Primula daonensis* (!), *Primula minima*, *Pulsatilla alpina* subsp. *apiifolia*, *Pulsatilla vernalis*, *Ranunculus villarsii*, *Rhodiola rosea* (!), *Taraxacum alpinum* agg., *Trifolium alpinum*, *Veronica alpina*. Moos- und Flechtenschicht sind häufig stark ausgebildet.



Abb. 24:
*Naturpark
Rieserferner-Ahorn,
Poinlandtal*

Gefährdung, Nutzung, Pflege

Die Pflanzengesellschaften dieses Typs sind im Wesentlichen natürlichen Faktoren ausgesetzt. Das Ausmaß der Beweidung beeinflusst zweifelsohne ihre Weiterentwicklung: Ist sie exzessiv, degradieren die Gesellschaften und es treten nitrophile und andere, durch Tritt geförderte Arten auf. Wird die Beweidung zu stark reduziert, ohne dass das Wild den fehlenden Weidedruck kompensieren könnte, sind hochwüchsige Arten und Ericaceen begünstigt. Wasserfassungen und vor allem Bodenabtrag im Zuge des Baues von Infrastrukturen wirken sich sehr negativ auf das Habitat aus. Lebensräume im Bereich der oberen Höhenstufen sind a priori störanfällig und Eingriffe können jederzeit Erosionsphänomene auslösen, die nur langsam verheilen. So wirkt gerade die Erosion durch Wind am stärksten an jenen Stellen, welche am meisten begangen bzw. ausgetreten sind.